

Kontinuierlicher Verlust an Wettbewerbsfähigkeit

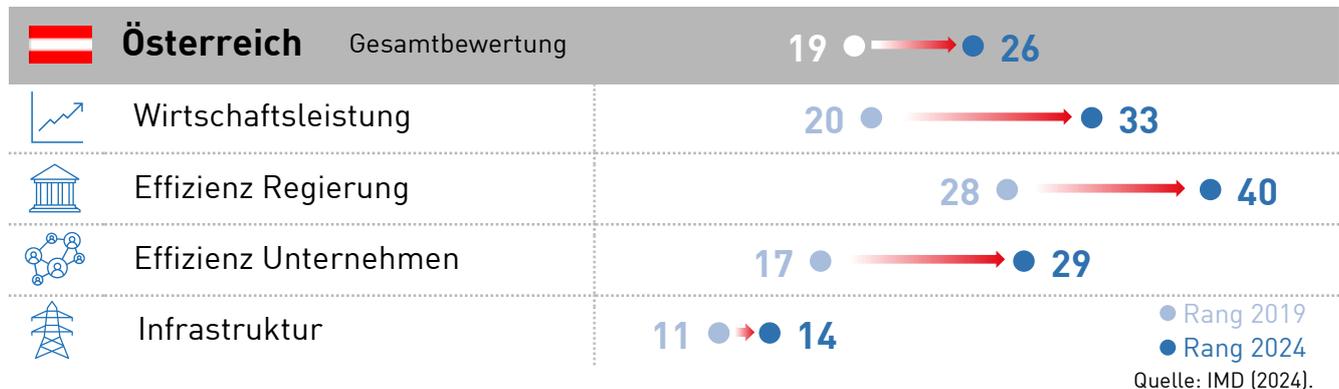
25. Juni 2024

Abteilung für Wirtschaftspolitik

In den vergangenen Jahren hat der österreichische Wirtschaftsstandort seine grundsätzliche Krisenfestigkeit mehrmals unter Beweis gestellt. Dennoch verliert Österreich im internationalen Vergleich sukzessive an Wettbewerbsfähigkeit, während andere Länder ihre standortpolitischen Hausaufgaben zu machen scheinen. So liegt **Österreich im aktuellen Wettbewerbsranking der Schweizer Business School IMD nur mehr auf Rang 26 von 67** bewerteten Ländern. Das ist eine **Verschlechterung um 2 Ränge gegenüber 2023**. **Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 fällt Österreich sogar 7 Plätze zurück**. Neben mehreren asiatischen Staaten finden sich auch Länder aus Europa wie die Schweiz, Dänemark, Irland, Schweden, die Niederlande oder Norwegen in den Top-10 wieder.

Österreich rutscht ab: Wettbewerbsfähigkeit um 7 Ränge schlechter als vor den Krisen

Veränderung Österreichs von 2019 auf 2024 (Gesamtrang bzw. nach Kategorien)



Der **Verlust der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit** in den letzten fünf Jahren lässt sich **in allen vier Hauptkategorien des Rankings** festmachen. Bei der Effizienz der Regierung liegt Österreich aktuell nur mehr auf Rang 40 (2019: Rang 28), wofür insbesondere die vorherrschende Steuerpolitik bzw. -belastung (Rang 64) ausschlaggebend sind. Auch im Bereich Wirtschaftsleistung ist Österreich 2024 mit Rang 33 (2019: Rang 20) nur mehr Mittelmaß: Dieser lässt sich durch die schwache Konjunktur (Rang 36), die internationale Investitionstätigkeit (Rang 37) und durch die heimische Preissituation aufgrund der hohen Inflationsrate (Rang 37) erklären. Im Bereich der unternehmerischen Effizienz kam es mit Platz 29 ebenfalls zur Verschlechterung (2019: Rang 17), wobei hier insbesondere der 59. Rang bei der Einstellung und den Werten im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit (z.B. gesellschaftliche Werte oder Arbeitsethik) heraussticht. Die heimische Infrastruktur (Rang 14) ist gerade noch unter den Top-15; Wehrmutstropfen ist hier der 28. Platz bei der technologischen Infrastruktur.

FAZIT: Schon seit mehreren Jahren verliert der Wirtschaftsstandort Österreich kontinuierlich an internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Um diesen Trend zu stoppen und die verlorengegangenen Plätze im internationalen Wettbewerb wieder aufzuholen, ist eine zukunftsorientierte und **breit angelegte Standortpolitik** unabdingbar. Ziel einer solchen muss es sein, **kurzfristig** die eigene **preisliche Wettbewerbsfähigkeit** wiederherzustellen sowie **in der mittleren und langen Frist** durch **strukturelle Reformen an den Rahmenbedingungen** eine Verbesserung der nicht-preislichen Wettbewerbsfaktoren zu erwirken.